

Saale-Beitung.

achtundvierzigster Jahrgang.

Halle a. S., Mittwoch, 16. Dezember.

Frankreich soll Serbien helfen.

Die neue Tat der 'Dresden'.

T. U. Berlin, 16. Dez. Kabeltelegramme aus Callao in Peru melden, daß der deutsche Kreuzer 'Dresden' das englische Kohlen Schiff 'Northwales' in den Grund bohrte, nach dem 'Dresden' vorher den gesamten Kohlenvorrat des Engländers an Bord genommen hatte. Die Besatzung des 'Northwales' wurde durch den deutschen Dampfer 'Abatottis' an Land geföhrt. Der 'Northwales' war im Jahre 1905 ge-
baut und hatte eine Wasserverdrängung von 3700 Tonnen.

Ein Vorteil der Einnahme von Lodz.

Aus Kopenhagen meldet die 'N. A.': 'Wie 'Daily News' einräumen müssen, ist durch die Einnahme von Lodz die Wintererhaltung der russischen Soldaten ernstlich in Frage gestellt. Die Tuchfabriken von Lodz, die bedeutendsten in Rußland, waren fast vollständig für Militärzufuhrungen mit Besatzung belegt und Tag und Nacht beschäftigt. Stoffe für die russischen Soldaten herzustellen. Abgesehen von großen Vorräten an fertigen Militärstoffen, das jetzt nicht zur Verfügung kommen kann, werden die Arbeiter ihre Tätigkeit nunmehr der deutschen Armee widmen müssen.

Die Kriegslage in Rußisch-Polen.

Die Korrespondenz 'Wiener Rundschau' meldet über Kopenhagen: Die amtlichen russischen Bulletins sprechen von äußerst heftigen Kämpfen in Rußisch-Polen und erwähnen nebenbei, daß der russische rechte Flügel infolge Luftaufens überlegener Kräfte der Verbündeten einen sehr schwierigen Stand habe, wobei den russischen Truppen Gelegenheit ge-
boten sei, ihren bewährten Feldmann neuerlich zu bekunden.
Eine amtliche russische Mitteilung vom 10. Dezember erklärt, daß genaue Daten über die Zahl der in den letzten Kämpfen in Rußisch-Polen und in den Karpaten russischen Gefallenen, Verwundeten und Gefangenen anzugeben. Es ergeht in Rußland befehlende Bestimmungen, daß gleichzeitig mit dieser Mitteilung die Veröffentlichung der Verlustlisten in russischen Blättern und Militärblatt, die bekanntlich nur die Verluste an Offizieren mitteilten, 'vorläufig' eingestellt wurde.
Die russischen Blätter erörtern die Kriegslage in Rußisch-Polen auch in den letzten Tagen sehr zurückhaltend und führen aus, daß die Schlacht die gewaltigste im bisherigen Kriegsverlauf sei. Beide Gegner seien hartnäckig, stark und reich an Hilfsmitteln. Der große Vorteil der Verbündeten sei der Besitz ausgedehnter, vortrefflich funktionierender Befehlssysteme, die rasche und ausgiebige Nachschube ermöglichen. Dies ist gewiß schwer anzuzweifeln.
'Domoiya Vremja' meldet, unter dem Titel 'Morga' wären die Russen nahe daran gewesen, ein Eisenhammer auf die hartbedrängten Deutschen niederzulassen, als das plötzliche Auftauchen aus der Gegend von Kutno vordringender deutscher Verstärkungen sie zuzunah, sich zurückzuziehen.
'Kupoleslovo' betont, der Ausgang der Kämpfe in Rußisch-Polen sei entscheidend für den europäischen Krieg, weshalb denn auch die Verbündeten verweilte Aufstellungen aufwenden und jeden Kern anspannen, um ihre 'vorübergehenden Erfolge' sicherzustellen.

Der österreichisch-ungarische Sieg in Westgalizien wird im 'S. T.' von Major Morath folgendermaßen gewürdigt:
Die Nachricht von der österreichisch-ungarischen Offensive, die in Westgalizien in Fluß geblieben ist, hat eine weittragende Bedeutung. Sie befestigt uns die Stohkraft des Österreichisch-ungarischen Heeres, und sie beweist uns auf neue die Einheitsfähigkeit der operativen Gesamtabhandlung im Osten. Mit bester Sicherheit, wie das Vordringen der Österreichischer und Ungarn in Westgalizien die russische Front in Polen zum Wanken gebracht hat, wird wiederum auch das Vordringen der gesamten Österreichisch-ungarischen Front in Westgalizien bis zu den Karpaten einen entscheidenden Einfluß ausüben zugunsten der deutschen Fronten, die gegen die erste und zweite Armee und die sonst noch heranzugewanderten Ersatzarmeen der Russen im Raume Piotrow-Miagaa-Lowicz in schweren Kämpfen liegen. Die Führung von Konrad v. Höfer-Warff hat wieder über die russische Zahl triumphiert, und die verbündeten Völker Deutschlands und Österreichisch-Ungarns haben die Berechtigung erhalten, der zukünftigen Einwirkung der Lage in Südpolen und Nordwestgalizien mit größtem Vertrauen entgegenzusehen.
In der 'Kreuzzeitung' wird gesagt: Die 3100 gefangenen Russen sind gewiß ein Zeichen für die großen Erfolge, die das Österreichisch-ungarische Heer unter der Führung des kaiserlichen Heeres erlangen hat; aber wichtiger noch ist das unerschütterliche Vordringen, das den russischen Bewegungsräumen immer mehr verengt und die strategische Lage immer mehr zugunsten unserer Verbündeten verschiebt. Der Einfluß der siegreichen Österreichisch-ungarischen Offensive erstreckt sich bis weit nach Polen hinaus. Der Zusammenhang der beiden Operationen selber ist damit hergestellt und ein einheitliches Vorgehen auf beiden wird bald seine Früchte tragen.

c. B. Sofia, 16. Dez.

Die russische Zeitung 'Ruskoje Slovo' erklärt, daß Rußland keine Truppen mehr habe, um Serbien zu Hilfe zu kommen. Bulgarien, das den Serben helfen sollte, verlange zu viel für einen solchen Dienst. Deshalb wäre es am besten, wenn einige französische Divisionen bei Nagusa landeten, um von dort gegen Sarajewo mit den Montenegrinern vorzugehen. In Polen seien genug Verstärkungen vorhanden, dort stehe die größte Schlacht unserer Zeit bevor.

Auslandsreise des Rhediven.

T. U. Konstantinopel, 15. Debr. Der Rhedive ist nach Wien abgereist, um dort mit den leitenden Kreisen Fühlung zu nehmen. An unterrichteten Stellen hält man es auch für nicht unwahrscheinlich, daß der Rhedive im Anschluß an seinen Wiener Aufenthalt sich auch nach Berlin begeben werde. Der Auslandsreise wird allgemein wichtige politische Bedeutung beigemessen.

Russische Hoffnungen.

T. U. Petersburg, 15. Debr. Die Petersburger Zeitungen ergehen sich in langen Betrachtungen darüber, daß Deutschlands Widerstandskraft erschöpft sei. Sie bringen hierbei Darstellungen, die geeignet sind, der ganzen Welt täuschlich zu wirken. Danach soll Deutschland seine Soldaten mehr haben und bereits gezwungen sein, in die Kampflinie zurück einzuziehen. Allen Ernstes stellen die Blätter die Behauptung auf, in den letzten Kämpfen bei Lodz sei offiziell konstatiert worden, daß unter den gefallenen deutschen Soldaten sich zahlreiche Frauen befänden hätten! — Dem ein Wort hinzuzufügen, lohnt sich wohl nicht der Mühe, da bei uns jeder weiß, daß noch Millionen weissenhäutiger Männer im Lande sind und Freiwillige zu Hunderttausenden dem Lande zur Verfügung stehen.

Auffrisierung Rußlands.

Petersburg, 15. Debr. 64 russische Dörfer, die deutsche Namen tragen, kauften sich nach Petersburg Beispiel um. — Die Bevölkerung gegen deutsche Waren greift in der russischen Kaufmannschaft um sich. — Der Kontakt ist billiger, da jetzt wohl kaum noch deutsche Ware nach Rußland geht.

Russische Pensionszahlung.

Braunschweig, 15. Debr. Wie die 'Braunschweigische Landeszeitung' aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die russische Regierung entgegen der Stellungnahme Frankreichs und Englands die Weiterzahlung von Pensionen und übrigen Zahlungen des russischen Staates an heimische Staatsangehörige angeordnet. Die spanische Botschaft in Berlin hat bereits den in Berlin lebenden pensionierten deutschen Hochschulpromotoren der russischen Universität Dorpat die Mitteilung gegeben lassen, daß die Fortzahlung ihrer Pension aus der russischen Staatskasse auf dem Umwege über die spanische Botschaft erfolgen werde.

Stenhiemick von den Russen gehauert.

c. T. Petersburg, 16. Debr. Der polnische Dichter Stenhiemick ist zum Mitglied der russischen Akademie ernannt worden. Er verbreitet jetzt eine Propagandaschrift, die den Krieg gegen die deutschen Fabrikate predigt.

Russische Massenverhaftungen.

WTB. Wien, 16. Debr. Nach einer der 'Pol. Korr.' aus Bukarest zugegangenen Mitteilung berichten aus Rußland dort eingetroffene Reisende, daß nicht nur die Führer der Sozialisten, sondern überhaupt alle radikalsten Mitglieder der Duma verhaftet worden seien.

Die Verhandlung gegen das deutsche Sanitätspersonal in Frankreich.

c. B. Von der holländ. Grenze, 16. Debr. Die neue Verhandlung gegen die deutschen Ärzte und Sanitätspersonal soll auf den 22. Dezember festgesetzt sein. Der Vermittler, wegen dem das erste Urteil aufgehoben wurde, bedarf damit, daß das Verzeichnis der zu verhörenden Zeugen den Beurteilten im ganzen und nicht jedem einzelnen vorgelegt wurde.

Anzeigen

Werden die 8 gepulverten Kugeln des oberen Kalibers mit 30 W. W. rechnet und in unsere Anzeigenschriften mit allen Anzeigen & Adressen angenommen. Bekamen die Zeile 902. Schluß der Inseratenannahme: vom 11 Uhr, in der Geschäftsannahme abends 6 Uhr.

Erscheint täglich einmal.

Samstag und Sonntag 'einmal'.
Schriftleitung und Druck: 'Beilage' Nr. 1: Halle, Gr. Brauhausstr. 17.
Verlagsdirektor: Kurt 24.

Unsere Lage im Westen.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Ab. Augenscheinlich war es den Franzosen darum zu tun, die russischen Siege in Polen abzuwarten, ehe sie zu erneuten Angriffen auf unsere Stellungen im Westen übergingen.

Nun aber haben die russischen Siege in Polen und auch in Ostpreußen auf sich warten lassen. Auf sie zu warten, verleihe die französische Offensive ad calendarum. Denn die letztere der Deutschen okkupierten französischen Westbestände fordern, und auch Belgien träumt Befreiung. Wie sich die französische Kriegsstärke zu Beginn des Krieges in Einzelangriffen ohne logischen Zusammenhang erging — Mülhausen und der Einfall in Deutsch-Lothringen —, so scheint es auch diesmal zuzugehen. Der deutsche amtliche Bericht vom 15. Dezember bringt Nachrichten von nicht weniger als sechs Vorstößen der Franzosen von Ypern in Belgisch-Flandern und bis nach dem Oberesah. Am Sonntag und Montag wußte der amtliche Bericht von französischen Offensiven zwischen der Maas und den Kogelen und über Füzren gegen Font-a-Mouillon zu berichten. Wiederum wurden die Vorstöße unter geringen Verlusten für die Deutschen leicht überwunden. Bei Füzren-Font-a-Mouillon liegen die Franzosen 600 Gefangene in unseren Händen zurück.

Am 14. Dezember landeten französische Offensiven südwestlich von Ypern statt. Weiter nordöstlich von Cuippen (liegt zwischen Reims und St. Menchould an der Straße nach Verdun); dann ein Ausfall der Belagerung von Verdun nordöstlich des Ornes. Bei Villa-Apremont vertrieben es die Franzosen, unsere Stellungen in dergebliebenen viermaligen Anlauf zu nehmen, sie wiederholten den Versuch über Füzren (liegt an der Straße Commercy-Font-a-Mouillon, 15 Kilometer westlich dieses Ortes) vorzudringen. Schließlich wurden den Franzosen bei der Rückeroberung des Dorfes Steinbach westlich Sombheim (liegt halbwegs zwischen Mülhausen und Thann im Oberesah) 300 Gefangene abgenommen.

Dies hier angeführten Namen, wenn man sie auf der Karte verfolgt, geben einen Begriff von der Ausdehnung unseres Kriegstheaters in Frankreich; die vereinzelt Angriffe aber erinnern an das Goethe'sche Wort, welches er Faust in den Mund legt: 'Du kannst im Großen nichts beginnen, so fänst du es im Kleinen an.' Vielleicht dienen diese Demonstrationen politischen Zwecken, um die Gemüter über die Untätigkeit der Armee zu beruhigen.

Die taktische Offensive dürfen wir den Franzosen, nachdem wir die strategische in die Hand nahmen und behielten, überlassen.

Wir stehen in Friedensland, aus dem sich der deutsche Soldat nicht hinausverfehen läßt. Die taktische Defensive hat durch die Feuerkraft hohe Vorteile gewonnen. Wir können es den Franzosen, auf unsere Defensivstellungen zurückzuziehen und können den Zeitpunkt in aller Ruhe abwarten, um nun neuem die allein feigmachende Offensive zu ergreifen.

Die französische Meldung vom 15. Dezember.

WTB. Paris, 16. Debr. Amtlicher Bericht von 3 Uhr nachmittags: Zwischen dem Meere und der Ysa nahmen die Engländer ein Heines Gebiet westlich westlichste. Wir behaupteten das getrennt genommene Terrain. Zwischen der belgischen Grenze und der Somme ist nichts vorgefallen. In den Argonnen machten wir einige Fortschritte und behaupteten die Fortschritte vom Vortage. In den Kogelen wurde der Bahnhof von St. Leonard auf weite Entfernung leicht beschossen. Im Elsaß war die Artillerie des Feindes sehr tätig. Außer in Steinbach, wo ein Angriff der deutschen Infanterie Fuß fassen konnte, behaupteten wir überall die früheren Fortschritte.

Französische Traumbilder.

c. B. Berlin, 16. Debr. Der 'Tempo' feiert die Verweigerung des Kriegskredites durch Liebknecht als großen Richtschritt, der die tiefe Nacht durchleuchtet, in der Deutschland lebt. Das Blatt erhebt sich, zu bemerken, daß der nahe Zusammenbruch Deutschlands bevorstehe. Es sei möglich, daß Liebknecht's Verfall den Wert eines Zeitens der Zeit habe.

Ein neuer deutscher Angriff auf Veurne?

c. B. Amsterdam, 15. Debr. Der Korrespondent des 'Daily Chronicle' meldet, daß die Deutschen gestern Granaten auf Veurne abgeschossen, die nur wenig Schaden angerichtet haben. Einige Bürger verließen aus Vorrecht die Stadt und dadurch wurde die Bevölkerung erschreckt. Es fing bald ein großer Auszug der Einwohner an, der erst aufhörte, als die deutsche Aktion nachließ.

Aus Coburg wird dem 'Neuen Rotterdamer Cour.' mitgeteilt: Die feindlichen Heere scheinen heute wieder in heftige Aktion getreten zu sein. Seit heute früh hört man heftigen Kanonendonner aus Süddeutschland.

